

*Prolog:*

Montag, 13. August 2007. 5 Uhr Früh. Der Wecker läutete. Der Alltag hatte mich wieder. Ich stand auf und dachte mir „Wow! Was für ein tolles Wochenende hatte ich da erlebt!“...

*2 ½ Tage früher:**Freitag.*

Die Anreise ins Hotel Lagler war mitunter eine spannende Sache. Als ich, nachdem ich in zwei Staus geraten bin, in Königsdorf links in Richtung Limbach abbog, war ich mir nicht wirklich sicher, die richtige Einfahrt erwischt zu haben. Dennoch fuhr ich weiter. Auf meinem Plan stand ‚Fahren Sie 3,1 km und biegen Sie dann rechts ab‘. Ich sah auf meinen Kilometerzähler, rechnete 3,1 km dazu und fuhr. Nach ca. 2 km dachte ich mir „Die Einfahrt da hinten, ... ich glaube, da hat auf einem Schild ‚Lagler‘ gestanden?!“. Nun, .. wie dem auch sei, als ich dann im Hotel ankam, wurde ich vom MFF-Team begrüßt, und ich bezog sofort mein Zimmer. Nach und nach lernte ich die anderen 10 Camp-Teilnehmer kennen, und nach dem Abendessen wurde uns im Seminarraum ‚Obstgarten‘ das Vorhaben der nächsten beiden Tage unterbreitet: AUFNAHME EINER CD mit dem TITEL „LIVE IS LIFE“.

Am selben Abend ging es noch mit einer ersten Trainingseinheit los. Dafür wurden wir in 3 kleine Gruppen aufgeteilt. Zum Ausklang des Tages sahen wir uns noch einige Musik-DVD's an, welche durch Geschichten und Erklärungen der Trainer ergänzt wurden. Alles in allem ein gelungener Abend. Nun ja. Ein Abend, der sich bis zum nächsten Morgen hinzog. Zumindest für einige...

*Samstag.*

Da ich Frühaufsteher bin, habe ich es mir trotz des kurzen Schlafes nicht nehmen lassen um Punkt 7 Uhr morgens den Speisesaal aufzusuchen, um das Frühstück in aller erdenklichen Ruhe genießen zu können.

Um 9 Uhr war wieder Treffpunkt im Seminarraum ‚Obstgarten‘ angesagt. Nach einer kurzen Lagebesprechung wurde ein Raster-Plan erstellt, nach welchem die Recording-Sessions stattfinden sollten. Da sich aus akustischen Gründen der im Hotel befindliche ‚Dracula-Seminarraum‘ als am Besten herausgestellt hatte, wurde dort das für die Aufnahme benötigte Equipment aufgebaut. Vor der Aufnahme gab es noch für jede Gruppe eine Trainingseinheit und danach wurde es ernst. Da jedoch der Dracula-Raum scheinbar mit einem Fluch behaftet war, spielte uns der Laptop einen Streich. Um es kurz zu machen: Die ersten Aufnahmen waren umsonst. Also nochmal das Ganze. Diesmal fing unsere Gruppe an.

Die Situation im Detail:

Wir saßen zu viert nebeneinander. Vor uns die Mikrofone. Hinter den Mikrofonen hatte Dominik Platz genommen. An der Technik war Petar. Take 1. Dominik zählte ein 1-2-1-2-3-4 und ... keiner von uns hat den Einsatz hinbekommen. Nicht einer. Also Take 2. 1-2-1-2-3-4 und ... wir spielten es zwar durch, waren aber am Ende – wie soll ich es ausdrücken – nicht gerade von Euphorie überschüttet. Also Take 3. Nochmal durchspielen. Aufgrund eines Fehlers im letzten Teil – Take 4. Wir spielten hierfür nur mehr ab der Mitte des Liedes. Bei der Anhörung kam uns kurzfristig das Gruseln. Plötzlich hatten wir in der Aufnahme ein Klopfen, welches aber scheinbar nicht von uns verursacht wurde. Wir konnten es während des Spielens nicht hören, und trotzdem war es mit ‚im Kasten‘. Was soll man auch erwarten, wenn man im ‚Dracula-Raum‘ aufnimmt? Also Take 4. Klopfen. Take 5. Klopfen. Technische Änderungen durch Petar. Take 6. OK, aber letzte Strophe nochmal. Take 7. Schlecht. Finger weh. Take 8. OK, wir haben es. Finger weh.

Nach einiger Zeit haben auch die anderen Gruppen ihren Gitarren-Track im Kasten, und wir konnten uns auf das Singen konzentrieren.

Nach umfangreichem Atmungs- und Gesangstraining stellten wir die Mikrophone in den ‚Obstgarten‘-Seminarraum, und nahmen dort die Gesangsteile für erste und zweite Stimme auf. Bereits zu diesem Zeitpunkt merkten wir, wie uns andere Hotelgäste ansahen. Ich kann mir denken, was in diesen Köpfen vorgegangen sein musste: „Da kommt ein Haufen

Verrückter, die lassen sich in einem Wellness-Hotel nieder und singen das ganze Wochenende Vollgas das selbe Lied!?!“. Eine Bemerkung, die an diesem Nachmittag fiel, ließ uns noch verrückter aussehen, als wir es bis dorthin sowieso schon taten. Die Bemerkung lautete: „Eine Studioversion von einem Lied aufzunehmen, welches den Titel ‚Live is Life‘ trägt – ist das nicht ein Widerspruch in sich?“ Gemeinsam beschlossen wir, auch einen Applaus einzuspielen. Also zählte Petar ein, und wir applaudierten volle Kanne. Nach dem Anhören war klar, dass das zu wenig ist. Also haben wir gleich ein Paar Spuren mit Applaus aufgenommen. Manche Gruppen haben beim Einspielen mit den Gitarren weniger Zeit benötigt, als wir brauchten, um die Fans zu imitieren. (Höchst offiziell spielten wir natürlich vor ausverkauftem Haus ... ).

Das Abendessen nahmen wir an diesem Tag im Dracula-Raum ein. Dies war nun wirklich etwas Besonderes. Nachdem uns allen das Dracula-Lätzchen umgehängt wurde und wir uns die Hände mit Rosenblütenwasser gewaschen haben, wurde uns noch erklärt, dass das Messer nicht zum Abstechen sondern zum Fleisch schneiden zu verwenden sei. Petar versorgte uns noch mit der passenden Hintergrundmusik.

Anschließend ließen wir den Abend gemütlich beim Lagerfeuer ausklingen. Drei Mal dürft ihr raten, welches Lied dort ganz bestimmt gespielt wurde: ‚Live is Life‘ – Wie seid Ihr da bloß draufgekommen?

### *Sonntag.*

Wieder ließ ich es mir nicht nehmen, als erster das so liebevoll und noch komplett frische und unberührte Frühstücksbuffet auszuprobieren.

Wieder war um 9 Uhr Treffpunkt im Seminarraum ‚Obstgarten‘. Als erstes lernten wir gleich ein neues Lied. Dabei handelte es sich um das Camping-Lied von Pirron und Knapp. Diese Trainingseinheit stellte eine willkommene Abwechslung dar. Danach arbeiteten wir wieder an unserem Lied. Zunächst wurden zwei Lead-Stimmen aufgenommen. Danach hatten wir eine komplette Einheit Rhythustraining mit den verschiedensten Rhythmusinstrumenten. Zu diesen zählte unter anderem auch ein Plastik-Sackerl, welches mir Arno mit den Worten „Auch das kann ein Rhythmusinstrument sein“ in die Hand drückte. Bei der Aufnahme kam zuerst die Base-Drum dran. Danach Tamburin, Klangstäbe, kleinere Trommeln und Bongos sowie Klatschen. Zum Schluss nahmen wir die „Shaker“ auf. Übrigens: Mit meinem Plastiksackerl hat mich der Arno zu den Shakern eingeteilt. Mal ehrlich: Ein bissi blöd bin ich mir schon vorgekommen. Dennoch bin ich überzeugt, dass wahrscheinlich alles in irgendeiner Form als Rhythmusinstrument zu gebrauchen ist, was nur irgendwie Lärm macht.

Den endgültigen Mix stellte Dominik für uns zusammen. Jeder von uns bekam von diesem Mix noch eine CD mit nach Hause.

Beim letzten Anhören konnte man sich zurücklehnen und sich über eine durchaus gelungene Aufnahme freuen. Sowohl die Lead-Stimmen von Michael und Diana als auch die von Mr. 1st Take Michael eingespielte Solo Gitarre bringen eine wunderbare Stimmung rüber. Eine von Petar eingespielte Bass-Spur bringt das Werk zur Vollendung.

Ganz zum Schluss des Camps – als hätten wir es schon lange nicht mehr gesungen – spielten wir nochmal gemeinsam ... na ... „Live is Life“ natürlich; was sonst.

### *Fazit:*

Ein großartiges Wochenende. Gesangs-Training / Rhythmus-Training / Gitarren-Training / Ein neues Lied (Campinglied) / Recording-Erfahrung sammeln / DVD-Abend mit Hintergrundinfos über die Interpreten und VIEL VIEL VIEL SPASS an einer gemeinsamen Arbeit.

Danke Arno!

Danke Dominik!

Danke Petar!

Danke Sue, Michi, Manfred (Manni), Sonja, Eva, Robert, Christian, Thomas, Diana, Angelika